

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonnabend und am Montag Abends. — Bekleidungen werden in der Expedition (Scheingasse Nr. 2) und ansässig bei allen königlichen Post-Amtstheilen angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIBE



Amtliche Nachrichten.

Seine Maj. der König haben Allergrädigst geruht: Dem Landrath des Kreises Leobschütz, Geh. Reg.-Rat Wagen den Röthen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, und dem Kammerpräsidenten Kleber beim Landgericht zu Saarbrücken den Röthen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angelommen 14. Juni, 5½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 14. Juni. Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: Die neueste österreichische Depesche führt eine Verständigung über den wichtigsten Punkt in der Herzogthümerfrage herbei; demzufolge ist eine weitere Verständigung und gemeinsame Verordnung wegen Ausschreibung der Gründungswahlen der schleswig-holsteinischen Stände baldigst zu erwarten. — Der Schluss der Berathungen des Kronsyndikats dürfte nächster Tage zu erwarten sein. — Der Landtag bündigt seine Arbeiten noch in dieser Woche.

Angelommen 14. Juni, 6 Uhr Abends.

Berlin, 14. Juni. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute die Zinsgarantie für die Bahn Leinefelde-Kangensalza. Das Invalidengesetz wird in der von dem Herrenhaus vorgenommenen veränderten Fassung (das Herrenhaus hat bekanntlich den vom Abgeordnetenhaus hineingebrachten Artikel 25, welcher die Wohlthaten des Gesetzes auch auf die Vereinen von 1813—15 ausdehnt, gestrichen) schließlich angenommen. Ferner nimmt das Haus eine Resolution an, worin die auskömmlichste Versorgung der Invaliden empfohlen wird. Freitag Sitzung. In der selben wird der v. d. Heydt'sche Antrag zur Verhandlung kommen.

Angelommen 14. Juni, 8 Uhr Abends.

Berlin, 14. Juni. (Herrenhaus.) Berathung über den Antrag des Hrn. v. Below nebst dem Verbesserungsantrage des Hrn. v. Waldau Steinböhl: „Die Staatsregierung möge Vorsorge treffen, daß von Mitgliedern der Kammer ausgesprochene Anträge oder Verlautungen den allgemeinen Strafgesetzen unterworfen bleibent.“ v. Grüner beantragt Tagesordnung, weil Ausschreitungen in der Redefreiheit verfassungsmäßig der Kompetenz des betreffenden Hauses zugehören. v. Below unterstützt den Antrag v. Waldaus: Das Herrenhaus habe die Pflicht, für das bedrohte öffentliche Interesse einzutreten. v. W. hält den Antrag bereit das Bedürfnis, v. Jan der vertheidigt die Justiz gegen die Abgeordnetenhaus. Gr. Körberg gegen den Antrag v. Waldaus. v. Senft. Pilsach greift die Fortschrittszeitungen an, welche meist von jüdischen Literaten geschrieben würden, sowie die bisherige Thätigkeit des Abgeordnetenhauses. v. Waldau: Man sieht vor einem Jenseitungsstaande, welcher unduldbar sei. Der legislatorische Weg sei unthunlich. Die Regierung werde Mühe zu finden wissen. Gr. Brühl für den Antrag v. Waldaus; er verspreche sich da von keine directen Folgen, der Antrag habe jedoch die Bedeutung, daß das Herrenhaus bereit sei, das Ministerium überall zu unterstützen. Ministerpräsident v. Bismarck: Die Regierung sei der Ansicht, daß ein Privilegium für Verlautung und Bekleidung in Preußen nicht bestehen dürfe. Die bisherigen Versuche zur Befestigung seien nicht glücklich gewesen. Die Regierung trete dem Waldau'schen Antrag bei und sei bereit, auf gesetzmäßigem Wege die Abschaffung dieses Privilegums anzubahnen; sie hoffe dabei auf die Unterstützung des Herrenhauses. Für den Grüner'schen Antrag stimmen 6 Mitglieder, der Waldau'sche Antrag wird darauf mit großer Majorität angenommen.

Angelommen 14. Juni, 7½ Uhr Abends.

Wien, 14. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Weinz interpelliert den Minister Gr. Mensdorff, ob die Verufung der schleswig-holsteinischen Stände nach dem Wahlgebet von 1851 anstatt dem von 1848 beschlossen sei? Ob Österreich die Entfernung des Erbprinzen von Augustenburg aus den Herzogthümern anstrebe und darauf, wenngleich auch nur indirekt, einwirke?

Berlin. Die Geschäftsordnungs-Commission hat einstimmig die Ablehnung des v. d. H. ydt'schen Antrages beschlossen. Die Regierung war nicht vertreten. Der Antragsteller erschien ziemlich spät und schwieg zu der Auskunftung, daß die Motive zu seinem Antrag wohl nicht von ihm herrühren mögen.

* Die Bewegung der Bürgerschaft in der Duellfrage ist den Feudalen sehr unangenehm. Alle ihre Organe dokumentieren die sehr unbefriedigende Stimmung darüber. Die feudale Beid. Corresp. gibt ihren Unwillen wie folgt kund: „Es entspricht ganz dem Standpunkte der Fortschrittspartei, wenn sie eine Massen-Bewegung, Massen-Deputationen, Massen-Wahlen zu erzwingen sucht, um die Birchow'sche Ehrensache zu entscheiden. Die Masse als solche hat keine Ehre (auch nicht die Einzelnen, aus denen sich die Masse zusammensetzt?), die Ehre ist etwas Persönliches. Eine Massenbewegung kann ebensowenig in einer Ehrenfrage das Recht klar legen, wie die Abgeordneten durch die Verufung an ihre Wählermassen, welche für die Zeit nach der Session jetzt schon organisiert wird, einen Titelchen zu ihrem Rechte hinzufügen werden.“

* Die Morgennummer der Berliner „Börs.-S.“ ist mit Beschlag belegt.

Auch die Berliner Maschinenbauer haben an den Abg. Birchow eine Deputation gesandt.

(Ref.) Die scandalöse Finette-Affaire wird nun noch Ge- genstand einer Broschüre, die dieser Tage hier erscheint. Der Kammerherr v. Schack soll, um den vielfachen Neckereien und Sicherheiten zu entgehen, die ihm überall, wo er sich blicken ließ, zu Theil wurden, Berlin auf einige Zeit verlassen haben.

Frankreich. Paris, 11. Juni. Heute fand das große Wettkennen um den großen Preis von 100,000 Fr. statt. Da

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Interessenten nehmen an: in Berlin: A. Reitemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Dartmann's Buchdruck.

Kochwerkswand lag, sich das Holzwerk dieser entzündet hatte. Durch Entfernung der brennenden Stiele wurde die Gefahr sehr bald beseitigt.

* Gestern Abend führte der Maurergruppe Engel durch das Oberlicht des im Bau begriffenen K. sch. Hauses auf Brabant drei Etagen tief und starb bald darauf in Folge Rücken- und Schenkelbruchs. Heute Vormittags stürzte ein Maurerlehrling aus bedeutender Höhe von dem im Ausbau begriffenen Heinrich'schen Speicher auf einen Bretterbach und wurde nach der Heilanstalt befördert.

Neufahrwasser, 14. Juni. Heute Vormittag 10½ Uhr langte S. M. Schrauben-Corvette „Bineta“ von Kiel kommend, hier an und ging auf der Rhede vor Anker.

Bei dem heute wehenden starken Nordsturm sind viele von hier ausgegangen Schiffe zurückgekehrt, welche zum Theil hier eingelaufen, zum Theil, hinter Hela Schwuh stehend, vor Anker gegangen sind. Der außerhalb liegende große neue Bagger konnte nur mit großer Mühe und Gefahr in den Hafen bugsiert werden, während drei der großen Baggerprähne in den Strand trieben. Man versuchte eine Trosse, um dieselben vom Strande frei zu halten, auf der Spitze der Westmoole, an der sogenannten Winkbaale, zu befestigen, was zwar gelang, aber nichts half, da die ganze Winkbaale fort und in See gerissen wurde. Ein Boot der Hafenseitung ist verschlagen worden, doch sind Menschenleben nicht verloren gegangen.

Rhein, 11. Juni. (K. H. S.) Herr Dr. Nadrowski, praktischer Arzt hieselbst, ein allgemein geschätzter und geliebter Mann, hatte laut contraktlicher Uebereinkunft seit mehreren Jahren auch die Kranken unserer Strafanstalt zu behandeln, wofür er jährlich ein Honorar von 300 R. bezog. Die Direction, wie auch die K. Regierung war mit ihm vollständig zufrieden; der einzige Vorwurf, welcher ihm in längster Zeit hätte gemacht werden können, war, daß er bei der letzten Wahl zum Abgeordnetenhaus für die Kandidaten der Fortschrittspartei gestimmt. Eines Tages eröffnete der Director der K. Strafanstalt dem Herrn Dr. N., daß er von der K. Regierung zu Gumbinnen angewiesen sei, ihm die peinliche Mittheilung zu machen, es könne diese den Contract wegen Behandlung der Kranken in der K. Strafanstalt, welcher mit dem 1. April d. J. ablaufe, nicht erneuern, denn sie sei nicht im Stande, dafür auch fernerhin 300 R. zu zahlen, sie könnte nur 200 R. in Zukunft dem Anstaltsarzte bewilligen. Da sie mit Sicherheit annahme, daß Dr. N. nicht bereit sei sein Werde, für diese kleinere Summe die Behandlung der kranken Gefangenen zu übernehmen, so werde sich die K. Regierung nach einem andern Arzte umsehen. Der 1. April kam heran, nicht aber der neue Arzt. Der Director sah sich genötigt, Herrn Dr. N. anzufragen, ob er nicht auch nach Ablauf seines Contracts die kranken Gefangenen behandeln wolle, natürlich nur bis zur Ankunft des billigeren Arztes. Herr Dr. N. war menschenfreudlich genug, sich hierzu bereit zu erklären, aber unter der Bedingung, daß er für jeden Gang, jedes Recept und jede andere ärztliche Function streng nach der gesetzlichen Taxe liquidiert dürfe. Dagegen lehnt sich jetzt mit gutem Grunde nichts sagen. Trotz aller Bemühungen konnte der billigere Arzt nicht gefunden werden und unterdessen ließen die Liquidationen des Herrn Dr. N. erkennen, daß sie im Ganzen nicht nur nicht weniger als 300 R. im Jahr betragen würden, sondern sehr viel mehr. Endlich kam der Herr Director mit einer zweiten Öffnung. Danach hätte die K. Regierung die Sache nochmals überlegt und gefunden, daß es vielleicht zweckmäßig sei, mit Herrn Dr. N. wegen Erneuerung des Contracts zu unterhandeln. Dieser war auch hierzu wiederum bereit, nur möchte er jetzt geltend, daß er sich außer Stande sehe, in Zukunft die kranken Gefangenen für 300 R. zu behandeln, und daß er einen neuen Contract nur eingehen wolle, wenn ihm von der K. Regierung eine gröbere Summe bewilligt würde. Diese hat dann endlich in diese Forderung auch gewilligt und ist nun die Sache erledigt. Schließlich bemerkten wir noch ausdrücklich, daß unseres Wissens bei all diesen Verhandlungen von der Stimmabgabe des Dr. N. zu Gunsten eines Fortschritts-Candidaten nie und nirgends nicht die Rede war.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 10. Juni: Julius, Bremer; — 12. Juni: Emma Louise: Schlitt; — von Flüssingen, 8. Juni: Gottfried, Jung.

Angelommen von Danzig: In Barel, 2. Juni: Maria, Strickow; — in Flüssingen, 11. Juni: Berth. Haber, Larsen; — in Antwerpen, 11. Juni: Albertina Edziena, Lichtenau; — in Gent, 9. Juni: Theresia, Schulte.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Ehrl. Natalie Landsberg mit Hrn. Kaufmann Joachim Eichbaum (Königsberg).

Trauungen: Dr. Renier Johann Gottlieb Kuhn mit Fr. Maria Reichert geb. Höfle (Danzig-Elsing).

Geburten: Eine Tochter: Hrn. W. Buz (Elsing); Hrn. H. Dreyer (Rheinsdorf).

Todesfälle: Fr. Helene Wulf geb. Behrendt (Elsing); Dr. Kaufmann Eduard Nylo (Königsberg).

Verantwortlicher Redakteur S. Richter in Danzig.

* Meteorologische Depeschen, 14. Juni.

Norg.	Var. in Par. m.	Temp. R.	
8 Paris	342,2	10,6	merklich sehr bewölkt.
6 Helder	341,4	9,1	NW sehr stark sehr bewölkt.
8 Köln	338,1	9,3	NW schwach etwas Regen.
6 Berlin	335,9	6,6	NW NW stark woltig.
6 Bubus	335,2	8,8	NW stark heiter.
6 Stettin	337,2	7,7	N NW mäßig heiter.
7 Köslin	335,5	8,0	N NW mäßig heiter.
8 Stockholm	336,1	5,5	N NW mäßig bedeckt.
6 Danzig	334,4	6,6	NW stark bedeckt.
7 Königsberg	333,3	5,4	N NW schwach bedeckt. Regen.
8 Memel	333,3	5,4	N NW mäßig bedeckt.
8 Helsingfors	334,1	6,6	N NW schwach sehr bewölkt.
8 Petersburg	334,4	9,7	N NW schwach bewölkt.

